

Erfahrungsbericht ANGELINA

(Name geändert)

Angelina ist 7 Jahre alt

Der Papa von Angelina war ein Jahr zuvor in einer Fastenwoche bei uns.

Angelina Ringelsocke; rote Locken; Sommersprossen; ein Gesicht wie ein Engel.

Ein Koffer voll Zeug, selbst gepackt:

20 T-Shirts, keine Hosen, kein Pyjama, 2 Kg Donald Duck ... Kaugummi; Nagellack; keine Zahnbürste; viele kleine Dinge in einem grünen Stoffsack, die sie mit dem Sack neben ihr Bett stellt...

"Na super, das kann ja heiter werden!"

(Ausruf von Bebedikt !)

Papa sagte: Sie ist der perfekte Chaot. Ihr Problem heisst, -SIE WEISS ALLES, SIE KANN ALLES, SIE NERVT OFT. Sie lässt sich nicht helfen; Folge: Schnitt- und Brandwunden ... lässt sich nicht trösten.

Angelina kriegt Wutanfälle, und hat in diesen Momenten Probleme mit der Atmung.

Bis jetzt behandelt mit Bachblüten. Grosspackungen Verbandszeug und viel Verständnis der Eltern. Sie getrauen sich jedoch nicht, für ein zweites Kind.

Angelina ist schnell. Alles was sie tut, tut sie schnell; sie schwimmt wie ein Fisch und klettert auf Bäume, schneller als die Jungs.. (das nervt natürlich sehr).

Die Mutter meint, sie ist wild und unbezähmbar.

Das grösste Problem jedoch, ... Angelina will nicht in die Schule !

Sie ist 15 Tage bei uns mit drei andern Kindern. Benedikt 10 Jahre, Silvan 11 Jahre und Mina 9 Jahre.

Silvan ist zu dem Zeitpunkt das zweite mal bei uns. Auch er war ein Schulverweigerer.

U (Ursula): Angelina warum willst du keine Erstklässlerin werden?

A (Angelina): Die Schule ist ein grosser Käfig. Kinder rein, Türe zu, .. und dort muss man komisches Zeug machen.

U: Woher weisst du das?

A: Ich war mal ein Vormittag dort. (Lesen hat sich Angelina, als sie 5 war, fast allein beigebracht. Wir lassen fortan dieses Thema ausser acht.

Angelina liegt oft irgendwie in der Wiese; wenn ich sie rufe, kommt sie nur sehr ungern.

U: Was machst du da in der Wiese?

A: Ja, also, ich mach da was anderes.

U: Gut, morgen früh zeig ich dir einen Platz, dort ging ich immer hin als, ich so ein Mädchen war wie du, wenn ich was anderes tun wollte. (sie kam zu mir, reichte mir die Hand).

A: Abgemacht?

U: Ja klar, morgen um halb sechs, so bin ich dann zurück wenn die Andern aufstehen.

A: Und, wo bin ich dann?

U: Du darfst so lange dort bleiben wie es dir gefällt.

A: Ist der Platz draussen?

U: Ja.
Die Augen leuchten von Angelina. Sie rennt zu ihrem grünen Stoffsack und holt dort ein paar kleine Steinchen und eine handvoll kleine krumme Hölzchen. Sie zeigt sie mir und sagt:

A: Das nehme ich morgen mit.

U: Ein Geschenk für den Platz?

A: Ja. Wir sehen uns an.
(Zum ersten mal seit sie hier auf der Alp ist, schenkt sie mir ein Lächeln. Ich denke an die noch nicht erlebten Wutanfälle. Was kann es sein, dass sie so ausrastet und ihr der Atem stockt?)

Am nächsten morgen kurz nach 5 Uhr wecke ich Angelina. Es wird hell während ich Feuer mache im grossen Herd in der Küche. Angelina putzt die Zähne und zappelt ungeduldig um mich herum.

U: Hol deinen kleinen Rucksack, so kannst du das Picknick einpacken.

A: Er ist schon da, ich hab die Geschenke drin.

U: Gut. Pack ihn jetzt voll mit Gemüse und Früchte von der Schale.

Nach ca. 20 Minuten Wanderzeit sind wir dort. Ein kleines Bächlein, das lustig meanderförmig durch die Bergwiese fliesst, - was sag ich? es fliesst nicht einfach, es gurgelt, es brummt, es flüstert und lacht..

U: Schau, wenn du dem Wasser folgst, da unten ist der Wald, zuerst sind da drei alte Tannen. das ist mein Platz, da kannst du auch schlafen, viele liebevolle Wesen schützen dich. Das Wasser verteilt sich dort und spielt und zupft am Moos an den Wurzeln und singt die schönste Musik der Welt.

(Angelina schaut mich mit ihren grossen grünen Augen an. Es ist mir, als wollte sie etwas sagen, aber sie tut es nicht.

Angelina nimmt meine Hand und drückt sie sanft.

U: Hast du dir den Weg gemerkt?

A: Ja.

U: Also geh jetzt, ich bleib noch ein Moment hier, dann geh ich zurück.

Da läuft sie, mit leichten Schritten, mit dem buntgetupften Röckli, welches wie ein Schmetterling durch die hohen Gräser flattert. Ich tauche in Erinnerungen meiner eigenen Kindheit...

Um 7 Uhr bin ich wieder in der Hütte.

Meine Praktikanten wollen sich grad künstlich in Aufregung üben als sie sehen, dass ich allein bin. Ich erzähle ihnen über den Wert des "allein seins" in/ mit der Natur. Spreche über das ALL-EINS - SEIN.

Manchmal gibt es Tage, Momente, da trauen meine Praktikanten/Assistenten und Helfer einer Situation nicht so recht. Fühlen sich unwohl, unsicher. Es ist für sie neu, dass so schwierige Kinder so wenig Überwachung brauchen. Sie fallen dann immer wieder in Ängste und Sorgen. Ähnlich wie die Eltern der Kinder.

Da muss ich dann halt manchmal darauf hinweisen, dass die Angst viel gefährlicher ist als die KRANKHEITEN, die NATUR und die wilden KINDER mit ihren momentanen Lernaufgaben.

Wir haben dafür eine Spielregel erschaffen, die heisst:

- staunen ... JA
- sich wundern . JA
- jetzt kein urteilen
- Neues willkommen heissen

Ich sah an den Blicken der Beiden, dass das heute schwierig zu sein schien. Sie sahen immer wieder auf die Uhr..

Ich machte die Augen zu und sah die Kleine bei den drei Tannen; alles war im Frieden.

Angelina kam kurz nach 14 Uhr zurück..

U: Na, du?

Angelina umarmt mich, strahlt wie eine kleine Sonne. Eine Träne kommt und wird schnell weggewischt.

A: Es war mega, so viel Töne und Farben und, (sie atmet tief ein) so ein Duft, das hab ich noch nie erlebt, alles am gleichen Ort, so schön.

Alle drei Kinder sassen bei Angelina und sie erzählte und erzählte, von kleinen glänzenden Käferchen, von vielen kleinen Regenbogen über dem Bächlein... und ... und ... Bald war es

"Zvierizyt". Sie liess die Kinder Teilhaben an ihrem Erlebnis. Dann holte sie den Rucksack, nahm ihr Picknick heraus und ein paar weisse Steinchen. Die legte sie in die Hände der Kinder. Drei verschiedene Moospölsterchen legte sie neben die Äpfel und beendete ihren Reisebericht mit den Worten: "So schön, DANKE."

Am nächsten Tag wollte sie wieder dorthin. Sie verbrachte fortan täglich vier bis fünf Stunden beim Goldbach und den alten Tannen
Keine Wutanfälle, keine genervt "sein-Tage". Dieses Mädchen war unkompliziert, und sie war mir wie ein kleines Geschwister.

Silvan sagt zu uns als er am 14. Tag abreist: "Also, ich nehme dann Angelina mit und bring dafür meine Schwester hierher. Die ist zu kompliziert für mich, die haben wir vor 5 Jahren ohne Handbuch (Gebrauchsanleitung) bekommen".

Das war ein sehr fröhlicher Nachmittag. Angelina blieb noch 2 Tage.

Am 14. Tag kam sie zu mir und fragte:

A: Du, Ursula, bist du in die Schule gegangen?

U: Ja .

A: War das schlimm für dich?

U: Hm, nein, ich war meistens gerne dort.

A: Ist es schlimm, wenn ich nicht zur Schule gehe?

U: Nein, aber vielleicht sind deine besten Freunde dort und sie warten dann vergeblich auf dich.

Angelina zieht frische Ringelsocken an, die giftgrünen Gummistiefel und geht spazieren - denken.

Am nächsten Tag wird Angelina von ihrer Mama abgeholt. Angelina begrüsst Mama ganz stürmisch und fragt:

„ Mama, sind all meine Schulsachen parat? Ich will jetzt ein Erst-Klässler werden, dass ist sicher spannend rauszufinden, welche Kinder meine Freunde sind."

Ein Jahr später bekam Angelina ein Schwesterchen, und mit der Schule klappt es prima. .. Es gab nur ein Problem, die 1. Klasse-Bibliothek war bereits nach drei Monaten durchgelesen.